

Begugs-Preis

In den Hauptpostämtern über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Aufgabestellen ab zu geben: vierzehnlich 4.50, bei gewöhnlicher täglicher Auflösung ins Ausland 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnlich 4.50. Durch tägliche Auflösung ins Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 5.30 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgeschäft 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Tortum, (Alfred Bahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum). Louis Lösch, Ritterstraße 14, post. und Königsgasse 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 294.

Montag den 13. Juni 1898.

92. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 13. Juni.

Während in vielen Wahlkreisen die Gegner des Ultramontanismus, der Demokratie und der Sozialdemokratie einander bekämpfen, als ob sie nicht die geringste gemeinsame Aufgabe hätten, schlägt sich der Krieg jener Parteien immer fester, und immer klarer wird das Ziel, das die im Sinne „regierende Partei“ im Auge hat. Der Klerikalismus streift dann, auch in der nächsten Legislaturperiode zwei Weichen zur Verfügung zu haben. Auf die Rechte und die Nationalliberalen ist immer zu rechnen, wenn das Centrum sich unvermehrt vor groÙe politische Aufgaben gefügt sieht, deren Ablehnung das Volk sich nicht gefallen lassen würde und die darum nicht Wahlparade werden dürfen. Zur unentwegten Opposition aber, mit der es dann die Bezahlung seiner „parteiischen Dienste“ erzwungen kann, stehen ihm jetzt Sozialdemokratie und die beiden Wahlparteien zur Verfügung. Erstere ist absolut uneigennützig, weil es ihr die Vergangenheit in der Reichspolitik Schwierigkeiten zu machen. Die Deputierten sind zufrieden, wenn sie die glorreiche Firma vermöge der Theilnahme am Präsidium mitnehmen dürfen, bei Initiativwählern genügend Unterstützer erhalten und den lachenden Chors der Mitte zur Verhüllung haben, sobald man die Regierung oder die anderen Parteien mit Jäderchen überflüllen will, die das Centrum selbst als „regierende Partei“ sich nicht mehr gut leisten kann. So daß das Centrum nun auch offen die Parole der doppelten Wehrheit anzugeben und der Abg. Richter ihu kassiert; er mahnt, vor Allem dafür zu sorgen, daß eine „conservative nationalistische Wehrheit“ von vorbereitet angeschlossen ist. Natürlich hat das Centrum das Bedürfnis, die für die Bewältigung der Reichstagschäfte notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, ohne daß seine Reputation darüber zu sehr zu Schaden kommt. Und das wäre der Fall, wenn man zu deutlich erkennen ließe, daß man im entstrebenden Momente der Sozialdemokratie bei den Wahlen Succuss bringen wird. Daraus wird theoretisch der sogenannte „Herr gegen die Sozialdemokratie“ markirt, wie es ja auch der Patriot Eugen Richter zu tun pflegt, und desto eifriger, je stärker der Aufschwung der Wähler in das Lager Drees um Beyer und Singer geworden ist. Aus diesen Gründen hat man auch vom Centrum sofort die frühen spezialisierten Wahlparteien abgeschieden, worin der Sozialdemokrat zum Nachteil der bürgerlichen Parteien schon jetzt mindestens Wahlenthebung in Aussicht gestellt und der künftigen Volkspartei in allen Wählkreisen zugute wurde. So wird es aber kommen, ob man es nun zugibt oder nicht. Der Abgeordnete Richter, der jetzt vermutlich zur Särtung des Liberalismus, täglich zur „Freiheitlichen Zeitung“ mit Anfeindungen der Nationalliberalen fühlt und mit allen möglichen Argumenten nachzuweisen sucht, daß sie das Wahlrecht verzerrten würden, sieht schon seit Woche keinen „Kugler“ im Centrumslager mehr, obwohl der Wahlkampf des Centrums klar und deutlich die Politik des wirtschaftlichen Aufschwungs sich zu eignen gemacht und bereits mehr als deutlich eine Gründung der Schutzzölle für landwirtschaftliche Produkte in Aussicht genommen hat, obwohl es in der vorherigen Legislaturperiode — man denkt nur an das Margarinegesetz — mit den extremen Agrarparteien um die Wette gekämpft ist, obwohl es schließlich — und das ist doch die allergrößte Sünde, denen sich heute eine Partei schuld machen kann — im Wahlkreis Hagen einen eigenen Kandidaten aufgestellt

hat. Und die Sozialdemokratie, so sehr sie tagaus, tagin auch gegen das Centrum im Centralorgan, wie sich die „Frei. Ztg.“ so leicht ausdrückt, den „ausrangierten Rechts-Anwalt“ dominieren läßt, sodeggen über die Wahlparteien hergefallen, daß das einmütige Zusammensetzen Dreyer um Singer, Richter und Bader als Thatsache angesehen werden muß. Was diesen Aufmarsch, der unter der Flagge „Schutz des vornehmsten Volkstreates“ anläuft, bestimmt kennzeichnet, daß es in dem schon Vorbeiblick an der Blüte das Volk zu einer allgemeinen und gewissenhaften Ausübung des Wahlrechtes aufzuhalten, die Wähler darauf hinzuweisen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die Parlamentarische Verantwortungswirtschaft und wie sehr jetzt gerade im deutschen Reiche davon abkommt, den Verdienst zu liefern, daß das Verfaßungsgesetz auf den 1870/71 geschaffenen Wahlrechtsausstellungsbüro gebüsst wird. Es wäre so dringend notwendig, tagaus, tagin in Erinnerung zu bringen, wie sehr das Verfaßungsgesetz verlangt, daß die Würde der Intelligenz und des stolzen Willens im Volk und in seiner Vertretung verhüllt sei. Es liegt weiter so nahe, die Wähler daran zu erinnern, wie sehr allenthaler die

in der Schweiz in dieser für die öffentliche Meinung andauernd den Gegenstand der Erörterung bildeten. Da die Bevölkerung in Italien zum Theil am großzügigen schweizerischen Leben und betrieben wurde, ist der schon seit langerer Zeit hier und da faszinierende Wunsch, über wirtschaftliche Mittel zur Überwachung der in der Schweiz lebenden Ausländer zu verfügen, in manchen Theilen der Schweiz noch rege geworden. Diese Tendenz ist in gewissem Maße auch in der Eröffnungsrede zum Ausbruch gelangt, die der Zürcher Stadtpfleger Petzold vorzeitig der ersten Sitzung des neu gegründeten grossen Stadtrates gehalten, und in der er die Notwendigkeit einer freieren Handhabung der fremden Bevölkerung betont hat. Er unterließ dies keineswegs, um die Abänderung gewisser Verfassungsbestimmungen erreicht werden könnte. Auf diese Weise wurde jedoch in manchen ausländischen Blättern unzutreffende Kommentare über den ganzen Stand dieser Angelegenheit geläufig. Diese wurde nämlich in dem Sinne dargestellt, als ob es im Kanton Zürich vor einiger Zeit eingeführte Förderung von Gewerbeauszügen für fremde nicht schweizerische wieder aufzufinden wären, und als ob überhaupt die Frage sich in einer neuen Phase befände. Beide Aussagen sind aber unrichtig. Die Reclamationen, die von den Repräsentanzern von Österreich-Ungarn und Italien gegen die Schilderung des Gewerbeauszugs erheben wurden, hatten die Sitzung dieser im Kanton Zürich getroffenen Verfassung zur Folge. Die schweizerische Regierung ist selbstverständlich nicht in der Lage, die Bestimmungen über Niederlassungen von Ausländern in der Schweiz aus eigenen Sinnen abzuändern. Solche Modifikationen könnten vielmehr nur in dem Hause stattfinden, wenn die freien Staaten in Abänderungen der bestehenden Verträge einwilligen. Der Bundesrat selbst kann aber die Initiative zur Einleitung solcher Verhandlungen erst dann ergreifen, wenn sämtliche Kantone des Reichs nach Abänderungen in der bestehenden Richtung handeln. Nun besteht in diesen Fällen zweifellos Einigkeit unter den Kantonsräten. Die Antworten, welche diese auf die Anfrage der Centralregierung über den Gegenstand ertheilt haben, geben vielleicht anzunehmen, dass lange über der Bundesrat wahr Staaten ist, auf Grund eines einmütigen Beschlusses der Kantonsregierungen an die auswärtigen Staaten mit Vorbehaltungen an die auswärtigen Staaten, sonst vielleicht durch internationale Verträge gebunden sind, aufzugeben; sondern kann überhaupt von keinem neuen Statutum der Frage die Rede sein.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 13. Juni. Herr Dr. med. Max Haedde steht uns mit, sob der "General-Anzeiger" in seiner Sonntagsnummer (Nr. 133) die jüliche Meldung berichtet, die er über eine Anhebung des Herrn Dr. Haedde in einer sozialdemokratischen Wählerversammlung bezüglich der Aktionäre der Reichsbank gebracht hatte und die Herrn Dr. Geissel zu einer Erklärung im "Leipziger Tagblatt" veranlasste. Nach dieser Veröffentlichung des "Gen.-Ans." hat Herr Dr. Haedde in seiner Verhandlung mit dem "General-Anzeiger" in jeder Verhandlung gesagt, dass die 8000 Aktionäre der Reichsbank etwa 2000 im Inlande, die übrigen im Auslande wohnten, sondern gerade das Gegenteil, es wohnten etwa 2000 im Auslande, die übrigen im Inlande.

* Berlin, 12. Juni. Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Regelung der fiktiven Handelsbeziehungen zum britischen Reich angenommen. Am 31. Mai, also in sechs Wochen, läuft der bestehende deutsch-englische Handelsvertrag ab, nachdem auf der einen Seite England und die englischen Colonien, auf der anderen Seite das deutsche Reich einander aus dem Fache der Preisfestsetzung befehlten. Bei den englischen Colonien hat bisher Kanada vorliefert, die Einfahrt aus England genötigt zu behandeln als die deutsche. Die Verhandlungen können indes erst vom 31. Juli d. J. ab in Kraft treten. Die Verhandlungen mit England schwelen zum innen; davon, dass Kanada von der beschäftigten Differenzierung des deutschen Reichs gegenüber Großbritannien absehen werde, ist bisher nichts bekanntgeworden. Danach wird die deutsche Regierung in letzterer Frist vor die Entscheidung gestellt werden, in welcher Weise sie vor der ihr vom Reichstag erteilten Vollmacht Gebrauch machen will. Angenähnt hat sie, dass sie Preisbegrenzung nicht gewünscht wird, wenn nicht "ausreichende gleichwertige Annehmungen und Zugeständnisse gewährt werden sollten", was nach als Kanada für die vor dort noch Deutschland eingeschaffenen Waren vom 1. August ab die höchsten Zollsätze zu entrichten hätte. Das durch die Regelung der deutsch-englischen Beziehungen nicht erleichtert wird, liegt auf der Hand; ob aber England dabei in einer günsstigeren Lage steht als Deutschland, erscheint allen Sachverständigen höchst zweifelhaft.

C. H. Berlin, 12. Juni. Die Sozialdemokratie sieht ihre Sache bei den Berliner Wahlen ganz sicher zu sein, denn sie hat bereits für den 26. Juni in dem bekannten

da die Hofvorleser, die ihm die Instandhaltung der freundlichen Juengesellschaft besorgte, nicht anwesend war. Die Hofvorleser stellte gerade ihre Strahlen durch das hohe Fenster des Konservatoriums und so wurde der Dienftsegen von dem einfallenden gelben Licht überstrahlt. Seine großen runden Augen leuchteten hell, ein wenig blinzeln, auf den unbekannten Besucher; der strenge, selbstbewusste Ausdruck seines Antlitzes schien nicht gerade zum Höretheiten einzuladen.

Schon und mich einer unverkennbaren Reue schaute Just an dem stattlichen jungen Mann empor und sein Bild blieb fragend an dem Platz verharrt Menschlichkeit hängen, der die kleine Wangen des Konservatoriums und vom Licht bis unter das blonde leicht gewellte Schnurrbartchen reichte.

"Hab ich die Ehre, Herrn Konservatoriumsleiter William Tell zu sprechen?"

"Was wünschen Sie dem Herrn?" fragte die kurz gemessene Gesprächsstunde.

"Ich glaube, Herr Konservatoriumsleiter hat Ihnen schon von meinem Kommen gesagt."

"Frau Julie Lampert? Nein! Ich war geföhrt über Land und habe die Dame nicht gesehen."

Friedrich Just schloss einen Moment, ohne sich überzeugt im geschmeidigen Raum seines Eigentümers nach einer Augenblick stören zu lassen; dann legte er plötzlich sehr scharf und schauder: "Ich bringe Ihnen die letzten Grüsse Ihrer Eltern."

"Meiner Eltern? So leben Sie nicht mehr? Kommen Sie denn aus Amerika, mein Herr? Bitte, treten Sie näher!"

Er machte eine dringlich einladende Handbewegung und schenkt nun eifrig den Gast als Hüter voran. Das Aufsehen in Just's sonst meist verschleierte Augen konnte er nicht sehen; der fremde Jungen in der Thal in seinem Grade bestreift, doch der junge Mann durch die Auslast, etwas Nähreres über seine Eltern zu erfahren, so unverzweigt aufgerichtet wurde.

Der Konservatoriumsleiter schickte die Thüre zu seinem Arbeitszimmer auf, ließ den Gast zuerst einztreten und fragte jetzt erhoben, indem er auf einen der mit grünem Webstoff bezogenen Polsterstühle deutete: "Was wenn habe ich die Ehre . . . ?"

"Ich hebe Friedreich Just und bin fast ein Vierteljahrhundert lang der Genoss, Freizeitbesitzer, Geschäftsmacher, wenn Sie wollen, auch der Freund. Ihre Eltern gewesen; hätten die Herren Sie jähres und gewohntes Ende voraussehen können, ich würde Ihnen wahrscheinlich Heiter Segen überbringen; Ihre Jean Reuter hat mir wenigstens oft etwas anvertraut, was Sie von unstillbarer Sehnsucht nach dem Sohne das Herz getrieben wurde." Den Sprecher fühlte eine gewisse Rührung zu über-

Reaktion "Muggelschäfchen" in Friedreichsgarten ein Siegesfest in Aussicht genommen. Die Zahl der Versammlungen, die waren und am Dienstag in Berlin und Umgegend noch stattfanden, geht in die Hunderte; auch der regelmässig noch verboten, ist auf dem Plan erschienen und agiert in den Dörfern Niederdönhofen und Pandorf. Etwa 10 000 sozialdemokratische Hilfskräfte, ganze Schwadronen Radfahrer stehen den Bürgern für den 16. Juni zu Gebote; in den Arbeitervierteln sind alte Bänke, alte Häuser mit Socialdemokratischen Plakatblättern beliebt. "Wohl bedacht", so lautet es an allen Straßenecken, so leuchtet es auf mit fetter Schrift von zahlreichen Fasshürenwerken entgegen. Auch die Freiwilligen sind in den letzten Tagen sehr tüchtig gewesen und haben momentan die Haussagitation lebhaft betrieben; ganz matt ist dagegen die dristlich-sociale conservativen-antisemitische Agitation; die Kandidaten dieser Gruppe werden schwerlich so viel Stimmen erhalten, wie ihre Parteigegner im Jahre 1893. Die Socialdemokraten reden in Berlin auf über 200 000 Stimmen, Vieckhach wird sicherlich der Abgeordnete sein, der mit den höchsten Stimmenzahlen an der Urne hervorbringt; man nimmt an, dass er an ca. 60 000 Stimmen im VI. Wahlkreis bringen werde. Beweis sei noch, dass die Socialdemokraten auch den letzten Kandidaten gefunden haben; selbst der Wahlkreis Meppen ist nicht ohne eine sozialdemokratische Kandidatur geblieben.

* Berlin, 12. Juni. Das Organ des Bundes der Landwirthe, die "Deutsche Tagesszeitung", sagt noch immer kein Wort über die Erstzählungen betrifft des "Böhmisch-phosphat-Gesetztes"; dafür macht das Blatt nicht uninteressante Angaben über den Vortestellung der Landwirthe in Berlin auf über 200 000 Stimmen, Vieckhach wird sicherlich der Abgeordnete sein, der mit den höchsten Stimmenzahlen an der Urne hervorbringt; man nimmt an, dass er an ca. 60 000 Stimmen im VI. Wahlkreis bringen werde. Beweis sei noch, dass die Socialdemokraten auch den letzten Kandidaten gefunden haben; selbst der Wahlkreis Meppen ist nicht ohne eine sozialdemokratische Kandidatur geblieben.

* Berlin, 12. Juni. Die General-Direction der Seehandlung-Societät hat folgende Verichtigung an die "Deutsche Agrarzeitung" geschickt:

In Heft 29 der "Deutschen Agrarzeitung" vom 5. Juni d. J. ist zugeschriebenes Schreiben abgedruckt, welches der Herausgeber der "Deutschen Agrarzeitung" an und unter dem 2. Juni d. J. gerichtet hat: "Die Bevölkerung, die die Seehandlungszönisse in Bremen in möglichster Proportion erhält, kann sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Aber gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig der Allgemeinheit der Landwirthe, nicht einzelnen Personen dienen solle. Dann führt Herr Basse fort:

"Wie will der Bund die Concessions gießen, wenn er einzelnen Provinzen als Koncessionshülfen, die Produkte weniger Personen empfiehlt, während jenseits von vierzehn Hunderten von Landwirten, die eben gute Worte zu liefern im Stande sind, außerordentlich qualifiziert werden? Deshalb muss A. bishüllig des Kaufmanns uns für die Produzenten ein und muss nicht mit gleichem Motiv, wie dies möglicherweise der Landwirt geschieht, uns für die Produzenten und andere Interessen der kleinen Gewerbetreibenden belästigen, um sich viele der letzteren füllen lässt, indem sie ihre Kunden, um selbst Provinzen und Städte zu verdienen, einzeln gebrachte Geschäfte zu führen, kann keinen Zweifel unterliegen. Also gibt das aus zwei Schreiben her vor, die ein Mitglied des Bundes, Herr Basse in Wismar, an die Vertreter des Bundes gerichtet hat, und nunmehr in der "Böhmisch-phosphat-Gesetzgebung" veröffentlicht? In dem ersten an Herrn von Blees gerichteten Schreiben vom 15. Mai d. J. wird angeführt, dass der Bund programmäßig

Standesamt	Name des Verstorbenen	Stand.	Wohnung	Alter.		
				3	W.	T.
1651	4. Ein uneheliches Mädchen	Haushälterin	—	2	13	
1652	4. Henne, Auguste Wilhelmine geb. Stöckling	Haushälterin	Haarstraße 19.	79	8	24
1653	4. Hethorn, Friederike Amalia	Haushälterin	Haarstraße 9.	25	8	8
1654	4. Hethorn, Friederike Amalia	Haushälterin	Königstraße 21.	65	5	9
1655	4. Höwe, Sophie Maria Auguste geb. Commer	Sensationsberichter am Reichsgesetz, Dr. jur. Witten	Turmstraße 18.	64	7	20
1656	5. Höhnen, Elisabeth Margarete	Schreiberisches Tochter	Delitzscher Straße 7.	—	15	
1657	5. Höhnen, Elisabeth Margarete	Bürgerschreiberin	Wiederlangenau.	—	8	7
1658	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin der Stadtschule Witten	Berliner Straße 48.	84	10	27
1659	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 18.	52	—	24
1660	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Schlossmeister	Wiederstraße 25.	—	1	25
1661	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 11.	3	1	5
1662	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 13.	41	11	1
1663	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	20	10	11
1664	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	1
1665	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	2	18	
1666	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	49	10	8
1667	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 30.	36	9	25
1668	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 30.	18	5	27
1669	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1670	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	4	6	
1671	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 46.	3	8	
1672	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 46.	50	—	14
1673	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	14
1674	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	2	18	
1675	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	14
1676	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	76	8	14
1677	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	30	10	23
1678	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	28	7	7
1679	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1680	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1681	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1682	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1683	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1684	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1685	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1686	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1687	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1688	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1689	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1690	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1691	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1692	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1693	5. Höhne, Sophie Wilhelmine geb. Schanz	Haushälterin	Wiederstraße 10.	—	1	26
1694	6. Ritter, Friedrich Eduard Hermann	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	61	8	10
1695	6. Ritter, Karl Ludwig Hugo	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	50	9	—
1696	6. Ritter, Wilhelm Heinrich Otto Witten	Haushälterin	Witten, Haupstraße 22.	33	6	28
1697	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Handelskäufchen Sohn	Witten, Haupstraße 22.	10	7	11
1698	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	3	5	
1699	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	64	1	17
1700	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	65	8	1
1701	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	9	26	
1702	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	51	2	27
1703	8. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	56	8	8
1694	6. Ritter, Friedrich Eduard Hermann	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	61	8	10
1695	6. Ritter, Karl Ludwig Hugo	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	50	9	—
1696	6. Ritter, Wilhelm Heinrich Otto Witten	Haushälterin	Witten, Haupstraße 22.	33	6	28
1697	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Handelskäufchen Sohn	Witten, Haupstraße 22.	10	7	11
1698	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	3	5	
1699	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	64	1	17
1700	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	65	8	1
1701	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	9	26	
1702	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	51	2	27
1703	8. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	56	8	8
1694	6. Ritter, Friedrich Eduard Hermann	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	61	8	10
1695	6. Ritter, Karl Ludwig Hugo	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	50	9	—
1696	6. Ritter, Wilhelm Heinrich Otto Witten	Haushälterin	Witten, Haupstraße 22.	33	6	28
1697	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Handelskäufchen Sohn	Witten, Haupstraße 22.	10	7	11
1698	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	3	5	
1699	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	64	1	17
1700	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	65	8	1
1701	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	9	26	
1702	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	51	2	27
1703	8. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	56	8	8
1694	6. Ritter, Friedrich Eduard Hermann	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	61	8	10
1695	6. Ritter, Karl Ludwig Hugo	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	50	9	—
1696	6. Ritter, Wilhelm Heinrich Otto Witten	Haushälterin	Witten, Haupstraße 22.	33	6	28
1697	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Handelskäufchen Sohn	Witten, Haupstraße 22.	10	7	11
1698	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	3	5	
1699	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	64	1	17
1700	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	65	8	1
1701	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	9	26	
1702	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	51	2	27
1703	8. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	56	8	8
1694	6. Ritter, Friedrich Eduard Hermann	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	61	8	10
1695	6. Ritter, Karl Ludwig Hugo	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	50	9	—
1696	6. Ritter, Wilhelm Heinrich Otto Witten	Haushälterin	Witten, Haupstraße 22.	33	6	28
1697	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Handelskäufchen Sohn	Witten, Haupstraße 22.	10	7	11
1698	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	3	5	
1699	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	64	1	17
1700	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	65	8	1
1701	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	9	26	
1702	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	51	2	27
1703	8. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	56	8	8
1694	6. Ritter, Friedrich Eduard Hermann	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	61	8	10
1695	6. Ritter, Karl Ludwig Hugo	Arbeiter	Witten, Haupstraße 22.	50	9	—
1696	6. Ritter, Wilhelm Heinrich Otto Witten	Haushälterin	Witten, Haupstraße 22.	33	6	28
1697	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Handelskäufchen Sohn	Witten, Haupstraße 22.	10	7	11
1698	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	3	5	
1699	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	64	1	17
1700	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	65	8	1
1701	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher	Witten, Haupstraße 22.	9	26	
1702	7. Riehmann, Mag. Carl Witten	Instrumentenmacher</				

